

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat, Dienststelle

VII/44

44/74

Vorlagen-Nummer

0989/2018

Freigabedatum 26.04.2018

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Bedarffeststellungsbeschluss über die Vergabe von Scandienstleistungen betreffend die Meldekartei beim Historischen Archiv

Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	15.05.2018

Beschluss:

Der Ausschuss erkennt den Bedarf in Höhe von 280.000 € netto und 333.200 € brutto zur Digitalisierung der Meldekartei des Historischen Archivs und der Vergabe der Scanleistung an einen externen Dienstleister an.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

<input type="checkbox"/>	Nein				
<input type="checkbox"/>	Ja, investiv	Investitionsauszahlungen		_____€	
		Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____	__%
<input checked="" type="checkbox"/>	Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme		<u>333.200,--€</u>	
		Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____	__%

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:

Im Juli 2015 wurde das Meldedatenarchiv des Einwohnerwesens (02-6/7) zum Historischen Archiv (44) verlegt. Damit einher ging auch die Übertragung der Aufgaben.

Die Meldekarten enthalten Informationen über Zeiten, die in der von der Stadt Köln genutzten Meldedatensoftware MESO nicht erfasst sind. Die Daten werden von 02-6/7 ebenfalls benötigt, um fehlerhafte und/oder unvollständige Meldekarten zu berichtigen. Seit April 2017 wurden ca. 2000 Meldearchivauskünfte von 44/43 (Historisches Archiv/Biografische Recherchen) erteilt. Dessen ungeachtet muss dem Bürgeramt Chorweiler – Einwohnerwesen nach § 13 BMG und zur oben erwähnten Datenbereinigung in MESO Zugriff gewährleistet werden. Durch die Digitalisierung der Meldekartei soll die standortunabhängige Nutzung durch die Mitarbeiter beider Ämter gewährleistet werden

Neben der erwarteten Effizienzsteigerung dient die Digitalisierung der Daten dem Erhalt und der Nutzbarmachung der auf den Datenträgern enthaltenen Informationen. Die Mikrofilme und -fiches sind durch Nutzung und zeitlich bedingten Verfall stark gefährdet. Der Gebrauch von Digitalisaten dient somit der Vermeidung irreversibler Schäden durch fortwährende Nutzung dieser singulären Quelle.

Die Auswahl der in diesem Jahr zu digitalisierenden Datenträger erfolgte aufgrund der Relevanz und Nachfrage. So dienen die Mikrofilme der Zeit vor 1945 u.a. der Recherche nach Nachlässen und der rechtlichen Klärung von Enteignungen aus der NS-Zeit.

Die Mikrofilme und -fiches nach 1945 sind einstuftbedingt die einzige rechtssichere Quelle. Die Original-Meldekarten sind noch nicht identifiziert. Selbst wenn sie wiederaufgefunden werden, wären sie stark verunordnet. Zudem kann nicht nachgeprüft werden, ob sie vollständig vorliegen.

2018 sollen folgende Medien aus dem Bereich der Meldekartei digitalisiert werden.

- 105 Rollen Mikrofilme vor 1945 mit insg. 1.470.000 Abbildungen
- 166 Rollen Mikrofilme nach 1945 mit insg. 2.324.000 Abbildungen
- Mikrofiches mit insg. 1.730.000 Abbildungen

- Karteikarten der Meldekartei des Archivs des Erzbistums Köln (1975-1988) mit rd. 3.200.000 Abbildungen

Die Durchführung der Digitalisierung in eigener städtischer Zuständigkeit durch die Zentrale Scanstelle bzw. durch das Historische Archiv ist aufgrund der nicht vorhandenen technischen Ausstattung nicht möglich.

Die Meldedaten können durch einen externen Scandienstleister außer Haus digitalisiert werden, wenn dies als „Datenverarbeitung im Auftrag“ geschieht und sich der Auftragnehmer entsprechend der „Checkliste Datenschutz“ verpflichtet. Die zu erwartenden Kosten können dadurch – gegenüber der Verarbeitung im Historischen Archiv – deutlich gesenkt werden.

Nach einer umfassenden Marktanalyse wurde das Auftragsvolumen auf 280.000€ netto, 333.200€ brutto geschätzt.

Entsprechende Aufwandsermächtigungen sind im Hpl 2018 im Teilergebnisplan 0412 – Historisches Archiv, Teilplanzeile 13 – Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen - veranschlagt worden.

Das Rechnungsprüfungsamt hat den Bedarf bereits am 07.03.2018 unter AZ.: 141/25/06/18 anerkannt.